

JUNGE S.T.M.

Anfall und Ente

von Sigrid Behrens

Begleitmaterial

Premiere am 27. November 2025
im Bollwerk107

Credits:
Bettina Engel-Albustin
fotoagentur-ruhr moers

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Besetzung und Team | 3 |
| Inhaltsangaben des Stücks | 4 |
| Kurze Fragen an...die Autorin | 5 |
| Das Leitmotiv der Inszenierung | 7 |
| Wie gehen Kinder mit dem Tod um? | |
| Pfützen-Trauern | |
| Das Magische Denken | |
| Trauer bei Enten | |
| Mitmachseite: Du bist dran! | 9 |
| Kurze Fragen an... | 10 |
| Die Bühne | 11 |
| Mitmachseite: Du bist dran! | 12 |
| Kuscheltier-Steckbrief | |
| Ansätze zur Nachbereitung | 13 |
| Literaturempfehlungen und Quellen | 14 |



Besetzung und Team

Ente: Florian Kager

Anfall: Clara Pinheiro Walla

Inszenierung: Kathrin Leneke

Dramaturgie: Sandra Höhne

Bühne: Sandra Linde

Kostüm: Bernd Hülfenhaus

Schneiderei: Christine Nass, Patricia Kollender

Requisite: Nadine Bergrath, Christine Nass

Video: Felix Hecker

Musik / Theaterpädagogik: Emma Kaufmann

Regieassistenz: Victoria Wehrmann

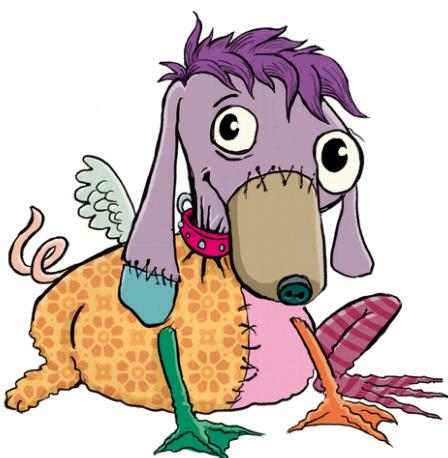
Technische Leitung: Moritz Läpple

Ton: Manuel Fehlings

Licht: Tina Struck, Kilian Babon, Moritz Läpple

Schreinerei: Andre Gräf

**Bühnentechnik: Moritz Läpple, Manuel Fehlings, Tina
Struck, Kilian Babon, Andre Gräf, Klaus Thiede**



Inhaltsangaben des Stücks

Ente liebt die Stille, das sanfte Plätschern des Wassers. Anfall will Neues entdecken, Abenteuer erleben. Als Hund, Entes Kuscheltier, spurlos verschwindet, muss auch Ente die vertrauten Pfade verlassen. Das ungleiche Team macht sich gemeinsam auf die Suche. Sie begegnen eigenartigen Gestalten, schließen Freundschaft mit einem pfundigen Pfannkuchen, einer wirbelnden Kissenschlacht, einem weisen Pinguin und dem verträumten Trüddelschmopf. Schließlich verlassen sie die Erde, überqueren den Nordpol und wagen den Sprung ins All. Doch so spannend ihre Erlebnisse sind, so innig die Freundschaften: Keiner kann helfen, Hund bleibt verschwunden.

Auf poetische Weise erzählt diese Geschichte vom Verlieren und Finden, vom Wagnis des Neuanfangs und dem Mut, das Unbekannte zu erkunden. Spielerisch stellt "Anfall und Ente" die großen Fragen des Lebens: Wo beginnt unser Sein? Wo endet es? Was war, bevor wir auf die Erde kamen? Und was wird, wenn wir sie eines Tages verlassen? Gilt hier: Ente gut, alles gut? Und woht jedem Anfall ein Zauber inne?



Autorin Sigrid Behrens

Sigrid Behrens ist als Tochter einer Französin und eines Deutschen zweisprachig aufgewachsen. Sie lebt als freischaffende Autorin von Prosawerken, Theaterstücken und Libretti mit ihrer Familie in Hamburg. Neben ihrer Autorinnentätigkeit leitet sie regelmäßig Schreibwerkstätten für Kinder und Jugendliche und überträgt für den Drei Masken Verlag Theatertexte aus dem Französischen.



Credits: Inga Seevers

Ihr Prosa-Debüt *Diskrete Momente* erschien 2007 im Carl Hanser Verlag, zuletzt erschien der Roman "Gute Menschen" (mta 2022). Für ihre Arbeiten erhielt Sigrid Behrens zahlreiche Preise und Stipendien. Sie ist Mitglied im "Forum Hamburger Autorinnen und Autoren", im Verband der Theaterautor:innen "VTheA", sowie bei "Drama Panorama".

Kurze Fragen an...die Autorin

Frau Behrens, wie sind Sie auf die ungewöhnliche Figurenkonstellation von „Anfall“ und „Ente“ gekommen?

“Die beiden haben sich aus dem Stoff ergeben, der sich mir vor inzwischen über zehn Jahren sehr plötzlich aufdrängte, ausgelöst durch die Erzählungen meines damals fünfjährigen Sohnes: Dieser hatte ganz klare Vorstellungen davon, wo er vor der Geburt gewesen war und wie sich sein Kommen auf die Erde gestaltet hatte – und auch davon, wie es sein würde, wenn wir seine Familie

und also auch er, sterben würden. Für ihn war das ebenso wenig beängstigend, wie über den Friedhof zu spazieren und die Namen der Verstorbenen zu lesen: Alles fand auf logische Weise zugleich statt und folgte keiner klaren Chronologie, ein immerwährender Kreislauf von Werden und Vergehen. Diese Selbstverständlichkeit hat mich so fasziniert, dass ich darüber mein erstes Kinderstück schreiben wollte. Das über Figuren zu erzählen, schien mir anfangs gar nicht nötig, im Gegenteil; mein Plan war, eine Art Szenenreigen zu schreiben, der idealerweise Kinder und Erwachsene gleichermaßen ansprechen würde und möglichst leicht daherkommen sollte, auch lustig. Ich habe daher zunächst in dialogischen Situationen gedacht, mit wechselnden Stimmen, bis die beiden Figuren sich quasi lautmalerisch aus den Begriffen Anfang und Ende herausgeschält und einfach vor mir postiert haben. Damit hatte ich plötzlich zwei Wesen, und gleich zwei Charakterisierungen dazu, und es war klar, dass sie etwas miteinander zu verhandeln haben würden.”

“Die Frage war für mich: Wie gestalte ich zwei antagonistisch angelegte Figuren so, dass sie trotz ihrer beredten Namen auch eine Offenheit mitbringen, keinem Klischee aufsitzten, überraschen können, und vor allem: dass sie etwas Relevantes verbindet? Da lag es nahe, eine Geschichte über Freundschaft zu schreiben, eine Beziehung, die irgendwie schon vor Beginn der Geschichte besteht und zugleich erst durch das, was im Stück geschieht – der Verlust Hundis, die Entdeckung des Dazwischen – erwächst. Ich glaube im Rückblick, ich habe in dem Moment, in dem ich mich für diese beiden Figuren entschieden habe und dafür, dass Hundi verschwunden bleibt und etwas anderes an die Stelle dieses Verlustes tritt, das Gefühl gehabt, dass da etwas funktionieren kann, der Stoff sich rundet: Etwas wird fehlen, es bleibt eine Trauer, die sich nicht wegwischen lässt, aber zugleich entsteht etwas Neues, das bleibt – und das ist schön.”

Gab es beim Schreiben einen Moment, an dem Sie wussten: „Jetzt funktioniert das Stück“?

Regisseurin Kathrin Leneke

Kathrin Leneke ist Regisseurin und Theaterpädagogin. Seit der Spielzeit 2021/22 leitet sie das „Junge S.T.M.“ am Schlosstheater Moers. Bereits während ihrer Studienzeit der Theaterwissenschaft und Anglistik an der Ruhr-Universität Bochum wirkte sie in Dramaturgie- und Regieassistenzen an Stadttheatern und in freien Produktionen mit. Mit



viel Herzblut, Kreativität und einem Fokus auf junge Menschen betreut sie unterschiedlichste Projekte, wie z.B. den Jugendclub ab 15 Jahren, das Junge Ensemble, Workshops, die Schulkooperationen des „Jungen S.T.M.“, außerdem leitet und organisiert das Kinder- und Jugendtheaterfestival „Penguin’s Days“. Kathrin Leneke legt als Regisseurin großen Wert darauf, in ihren Inszenierungen eine klare Erzählstruktur fantasievoll mit philosophischen Fragen zu verbinden. In theaterpädagogischen Projekten ist ihr wichtig, dass sich junge Menschen ausprobieren dürfen. Im Theater können sie ihre eigenen Themen finden, sich in Gruppenprozessen erfahren und lernen, was es bedeutet, öffentlich wahrgenommen zu werden.

Credits:
Waldemar Salesski



Florian Kager - Ente

Florian Kager, 1999 aufgewachsen in Leibnitz (AUT) studierte Darstellende Kunst an der Kunsthochschule Graz. Davor arbeitete er u.a. als Radiomoderator. Während des Studiums gastierte er am Schauspielhaus Graz. Ab der Spielzeit 2025/26 ist er festes Ensemblemitglied am Schlosstheater Moers und ist als Schauspieler an den Produktionen DER FRIEDEN, ANFALL UND ENTE und RUF DES LEBENS beteiligt.



Clara Pinheiro Walla - Anfall

Clara Pinheiro Walla, geboren 2000, studierte 2021-2025 Schauspiel an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Erste Arbeiten verbinden sie mit Felicitas Brucker, Jorinde Dröse und Anne Habermehl. Ab der Spielzeit 2025/26 ist sie festes Ensemblemitglied am Schlosstheater Moers und wird in DER FRIEDEN, ANFALL UND ENTE, WO SIND DENN ALLE? und RUF DES LEBENS auf der Bühne zu sehen sein.

Das Leitmotiv der Inszenierung

Als Entes Kuscheltier Hundi ohne Ankündigung verschwindet, bricht für Ente eine Welt zusammen. Anfall hilft ihr dabei, das Verschwinden von Hundi zu verstehen und einzuordnen. Warum das für die Zielgruppe dieses Stücks auch wichtig ist, wird in diesem Kapitel beleuchtet.

Wie gehen Kinder mit Trauer um?

Der Umgang von Kindern mit Trauer unterscheidet sich stark von dem Erwachsener, weil ihr Verständnis von Tod, ihre Sprache und ihre emotionalen Ausdrucksmöglichkeiten noch in der Entwicklung sind. Trauer zeigt sich bei Kindern häufig in Wellen – sie können intensiv weinen und kurz darauf spielen. Diese scheinbare Sprunghaftigkeit ist eine normale Schutzreaktion, die Überforderung verhindern soll.

Das Verständnis von Tod entwickelt sich schrittweise über die Kindheit hinweg.

- **3 – 5 Jahre:** Der Tod wird oft als umkehrbar oder nicht dauerhaft verstanden. Magisches Denken ist prägend. Dieses Phänomen wird auf der nächsten Seite erklärt.
- **6 – 9 Jahre:** Kinder begreifen zunehmend die Endgültigkeit, bleiben aber konkret und fragen häufig nach biologischen Abläufen.
- **ab ca. 10 Jahren:** Ein Verständnis ähnlich dem Erwachsener entsteht.

Diese Entwicklungsstufen erklären, warum Kinder Trauer anders zeigen: Sie benötigen wiederholte, klare Informationen und dürfen spielerisch fragen und zweifeln.

Pfützen-Trauern

Kinder trauern auf ihre ganz eigene Weise: Sie können tief in ihre Gefühle eintauchen, weinen oder traurig sein – und wenige Momente später wieder unbeschwert spielen, lachen oder rennen. Dieses Hin und Her wird als „Pfützentrauern“ bezeichnet. Wie beim Springen in eine Pfütze tauchen Kinder in die Trauer ein, lassen sie für kurze Zeit ganz zu, um im nächsten Moment wieder herauszuspringen und den Alltag zu genießen.

Für Erwachsene wirkt dieses Verhalten oft sprunghaft oder schwer nachvollziehbar. Für Kinder ist es jedoch ein natürlicher Weg, ihre Gefühle zu verarbeiten. Sie spüren genau, wie viel Trauer sie gerade bewältigen können. Deshalb sind „trauerfreie Räume“ – in der Kita, in der Schule oder bei Verwandten – so wichtig, damit Kinder zwischendurch auftanken, spielen und Kraft schöpfen können.

Das Magische Denken

Kinder erleben Trauer oft auf ihre eigene, fantasievolle Weise. Sie glauben manchmal, dass ihre Gedanken, Wünsche oder Handlungen die Welt beeinflussen können – ein Verstorbener könnte „wieder lebendig werden“, wenn sie es sich nur fest genug wünschen. Dieses magische Denken hilft ihnen, eine Welt zu verstehen, die ihnen sonst zu groß oder unverständlich erscheint.

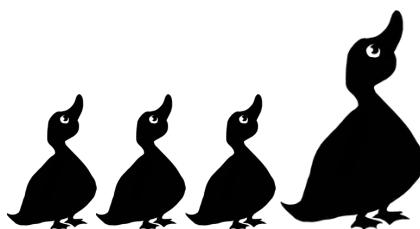
Gleichzeitig kann es belastend sein: Kinder verbinden ihr Verhalten mit dem Verlust und fühlen sich manchmal schuldig, obwohl sie keine Verantwortung tragen. Erwachsene sollten diese Fantasie ernst nehmen, Schuldgefühle ansprechen und den Kindern Möglichkeiten geben, Gefühle spielerisch oder kreativ auszudrücken. Lachen, Spielen oder gemeinsame Erinnerungen an den Verstorbenen helfen, Trauer zu verarbeiten und Momente der Leichtigkeit zuzulassen – ein wichtiges Gleichgewicht zwischen Schmerz und Alltag.

Trauer bei Enten

Auch Enten erleben Verluste – auf ihre eigene, besondere Art. Wenn ein Partner oder Küken stirbt, werden sie unruhig: Sie rufen lauter, schwimmen suchend über das Wasser oder bleiben eine Weile lieber allein. Man könnte sagen, sie „suchen“ nach dem Verlorenen. Doch Enten zeigen ihre Trauer nicht wie Menschen. Sie weinen nicht, und sie reden nicht über ihre Gefühle. Stattdessen spiegeln ihr Verhalten und ihre Lautäußerungen, dass sie den Verlust spüren. Nach einigen Tagen oder Wochen kehren sie langsam wieder zu ihren Artgenossen zurück, schnattern, tauchen und spielen – der Alltag findet ein Stück weit wieder statt.



Für Kinder kann es tröstlich sein zu sehen, dass auch Tiere Verluste spüren, aber auf ihre eigene Weise damit umgehen. So wie die Enten finden auch Kinder nach intensiven Trauermomenten wieder zurück zum Spielen, Lachen und Leben – nur in ihrem eigenen Tempo.



Du bist dran!

Anfall und Ente sind ein spannendes Freunde-Duo. Hier hast du Platz, alle Gedanken, die du zu den beiden Figuren hast, aufzuschreiben. Wie haben sie auf dich gewirkt? Was mochtest du gerne an ihnen? Schreib alles auf, was dir im Kopf geblieben ist.



←

Credits der Figurinen:
Bernhard Hülfenshaus

→



Kurze Fragen an...

....Clara Pinheiro Walla in der Rolle von Anfall und Florian Kager in der Rolle von Ente. Beide sind seit dieser Spielzeit im Ensemble des Schlosstheater Moers und schlüpfen während eines Theaterjahres in viele unterschiedliche Rollen. Für das Begleitheft haben sie einige Fragen zu ihrem Schauspielberuf beantwortet.



Clara, du spielst nicht nur Anfall, sondern auch vier weitere Figuren - benutzt du einen Trick, um die Rollenwechsel in deinem Kopf für dich zu sortieren?

Mein Lieblingstrick ist es, mit verschiedenen Stimmen und Körperhaltungen zu arbeiten. Zum Beispiel hat Kissenschlacht eine nasale Stimme und einen ziemlich krummen Körper, während Pfannkuchen eine tiefe Stimme hat und immer sehr aufrecht steht. Wenn jede Figur ihre eigene Stimme und ihre eigene Körperhaltung hat, kann ich sie im Kopf alle gut auseinanderhalten!



Florian, wie würdest du Ente einer Person beschreiben, die Ente noch gar nicht kennt?

Ente ist ein gemütliches, ordentliches Tier, das nichts mehr liebt als sein Zuhause und sein Kuscheltier „Hundi“. Sie verlässt nur ungern ihre Komfort-Zone, steckt aber trotzdem voller Überraschungen.

Clara, wer ist Anfall für dich?

Anfall ist frech und fantasievoll, zappelig und laut! Sie sagt immer ihre Meinung und macht nur das, was sie für richtig hält. Sie lässt sich nicht reinquatschen! Das finde ich sehr bewundernswert.

Florian, ihr spielt beide zum ersten Mal vor einem ganz jungen Publikum. Worauf freust du dich während den ANFALL UND ENTE Vorstellungen am meisten?

Ich freue mich darauf, diese berührende Geschichte zusammen mit Clara so mitreißend zu erzählen, dass sie Groß und Klein im Gedächtnis bleibt.

Die Bühne

Das Bühnenbild beziehungsweise die Ideen, wie die Bühne aussehen könnte, entstehen immer in enger Absprache zwischen der Regie und dem*der Bühnenbildner*in. Nach dem ersten Lesen des Textes war für Regisseurin Kathrin Leneke und Bühnenbildnerin Sandra Linde schnell klar, dass das Stück auf einem Friedhof spielen könnte. Dieser Ort hat in ihnen vor allem positive Assoziationen ausgelöst:

“Es gibt richtig schöne Friedhöfe in Deutschland, die ganz ohne den Gruselfaktor auskommen. Und besonders zu Beginn der Geschichte fühlt sich Ente an diesem angestammten Platz ja erstmal ausgesprochen wohl. Sie hat ihr Wasserloch zum Dämpeln und wäre Hundt nicht verschwunden, würde sie vermutlich gar nicht in die Welt aufbrechen.”

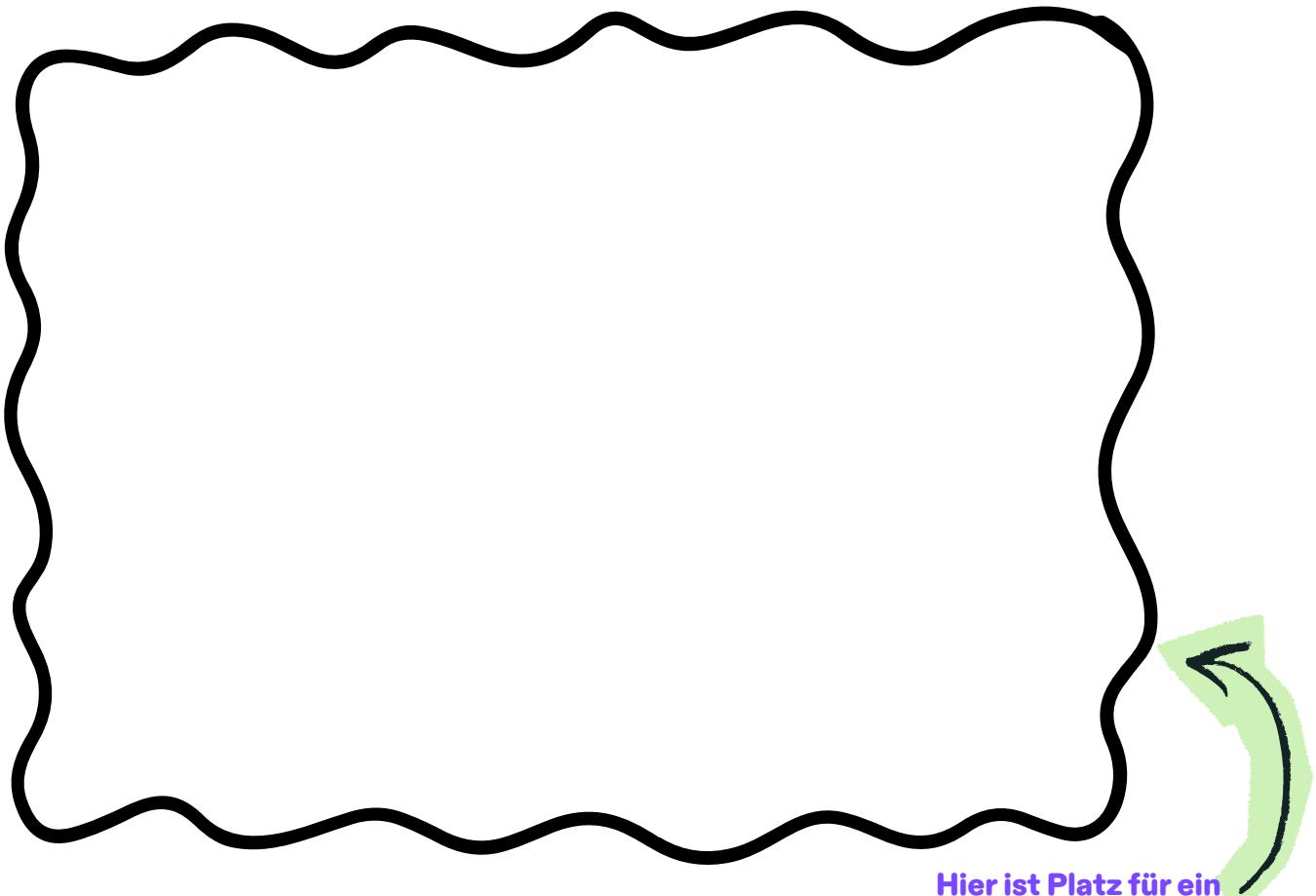


Die beiden haben sich also einen schönen Ort vorgestellt, an dem es viel Grün gibt und wo man bei gutem Wetter die Sonne genießen kann. Da war ein grüner Lametta-Stoff naheliegender als das triste Schwarz, was sich mit Trauer häufig verbindet. Gerade weil es für Ente so ein Wohlfühlort ist, war es wichtig, ihre Wasserstelle zu zeigen, die man als Oval an der Bühnenrückwand sieht. Gleichzeitig sieht das Oval auch aus wie ein Ei, aus dem im Laufe des Stücks verschiedene Figuren "schlüpfen". Im Weltall könnte es auch eine Art schwarzes Loch sein. Diese Form hat Kathrin und Sandra sehr gut gefallen, da man durch sie viel darüber nachdenken und Fragen stellen kann.

Als konkrete Inspiration diente der Friedhof Lohmannsheide in Duisburg-Baerl, der ganz nah am Moerser Waldsee liegt. Er ist zu großen Teilen naturbelassen und es gibt dort einige Enten und diverse andere Tiere zu beobachten. Viele Dinge, die im Stück auf der Bühne zu finden sind, kann man auch dort sehen. Von der Gitterbox, in der Gartengeräte, Gießkannen oder alte Blumentöpfe abgelegt werden können bis hin zum Windspiel als Grabdekoration. Auch Regenschirme und Sitzkissen sind beliebte Ausstattungsgegenstände bei Friedhofsbesucher*innen in Baerl. Durch die Nähe zum Waldsee können dort aber genauso gut Menschen mit Schwimm- oder Paddelequipment beobachtet werden.

Du bist dran!

Kuscheltier-Steckbrief



Wie heißt dein Kuscheltier?

Hier ist Platz für ein
Foto oder ein Bild von
deinem Kuscheltier!

.....

Was kann dein Kuscheltier, was sonst kein anderes Kuscheltier kann?

.....

Wie alt warst du, als dein Kuscheltier zu dir kam?

.....

Wann verbringst du am liebsten Zeit mit deinem Kuscheltier?

.....

Wo ist der Lieblingsplatz von deinem Kuscheltier?

.....

Ansätze zur Nachbereitung

Auf den letzten Seiten finden Sie Vorschläge und Inspiration für eine Nachbereitung des Stücks mit Ihrer Klasse oder Gruppe, die sich auch im Klassenraum oder einem alternativen Ort umsetzen lassen.

Impulsfragen zum Nachbereiten

In welchen Situationen hilft dir dein Kuscheltier?

Warum war Ente so aufgelöst, als Hundi plötzlich verschwunden ist?

Wie hast du die Stimmung zwischen Anfall und Ente am Anfang wahrgenommen?

Hat sich für dich im Laufe der Geschichte etwas an der Beziehung der beiden verändert?

Gibt es einen Moment im Stück, der dir besonders im Kopf geblieben ist? Warum?

Ab welchem Moment haben die beiden sich besser verstanden?

Wie unterscheiden sich Anfall und Ente in deinen Augen?

Wie würdest du Anfall in deinen Worten beschreiben?

Wie würdest du Ente in deinen Worten beschreiben?

Spielideen

Mein Dämpel-Tümpel

Du brauchst: ein Blatt Papier, Stifte deiner Wahl

Entes Lieblingsort ist ihr Wasserloch auf der grünen Wiese, von der sie nur ungern mit Anfall auf große Reise aufbricht.

Schnapp dir ein weißes Blatt und deine Lieblingsstifte und male eine Bild von deinem Wohlfühlort - dem Platz, an dem du dich am liebsten aufhältst.

Was kann man dort finden und entdecken? Was macht ihn besonders? Was macht ihn zu deinem Lieblingsort?

Meine Ente

Du brauchst: dein Lieblingskuscheltier

Am Ende des Stücks zählen Anfall und Ente einige Eigenschaften auf, wie Hundi seine Ente beschreiben könnte. Zum Beispiel sagen sie:



“Meine Ente erzählt die besten Geschichten” oder

“Meine Ente macht jeden Quak mit” oder “Meine Ente hat viel Fantasie“

Wenn dein Kuscheltier so über dich redet, was sagt es dann? Stellt euch in einen Kreis und sammelt alle Eigenschaften, die eure Kuscheltiere an euch schätzen.

Beispiel: “Mein*e xy ist der*die beste Kuschler*in!”

Literaturempfehlungen

Reschke, Edda (2016). Mit Kindern trauern.

Zulliger, Hans (2022). Das magische Denken des Kindes

Wolf, Karin. Kinder trauern anders - Begleitung in Familie, Kita und Schule

Kinderbücher

3+ Die kleine Hummel Bommel nimmt Abschied - Maite Kelly

3+ Beppo wird alt - Burkhard Spinnen

4+ Weil du mir so fehlst - Ayse Bosse, Andreas Klammt

4+ Ente, Tod und Tulpe - Wolf Erlbruch

4+ Leb wohl, kleiner Dachs - Susan Varley

4+ Die besten Beerdigungen der Welt - Ulf Nilsson

4+ Wie spricht man eigentlich über den Tod? - Anna Fiske

5+ Papas Arme sind ein Boot - Øyvind Torseter, Stein Erik Lunde

8+ Schlafen Fische? - Jens Raschke

Quellen

Caspers, Ralph (2020). Wenn Papa jetzt tot ist, muss er dann sterben?

Ennulat, Gertrud (2003). Wenn Kinder trauern: Wie wir sie einfühlsam und richtig begleiten

Specht-Tomann, M. & Totzke, K. (2010): Wenn Kinder traurig sind: Zeit zu trauern.

Kast, V. (1982). Trauern. Phasen und Chancen des psychischen Prozesses. 20. Auflage